


## Rothkopf's Jürge, der Fiedler von Burgk.

er Wind strich gewaltig durch die Bäume die den westlichen Fuß des Windbergs im Plauen'schen Grunde umsäumen und es raschelte gar herbstlich in den dürren Blättern, die des Novembers eisige Gewalt dem Walde abgestreift hatte. Der einsame Wanderer, welcher in dieser finsternen, ungestlichen Nacht den Windberg auf der Seite nach Deuben zu emporklimmte, fror auch sehr und hüllte sich tiefer in einen alten Mantel, unter welchem die sonderbare Gestalt auch noch eine wurmstichige Fiedel verbarg. Ein schlechter Filzhut deckte den breiten Kopf und dessen verworrene rothgraue Haare und an den Beinen schlotterten ein Paar schmutzige Strümpfe, welche in kurzen Kniehosen steckten. Die ganze äußere Erscheinung machte den Eindruck völligen Herabgekommenseins und würde am Tage inniges Mitleid in fühlenden Menschenherzen erweckt haben, wenn das Gesicht des Mannes nur ein wenig dazu harmonirt hätte.

Auf diesem Antlitz war jedoch nichts von Kummer und Besorgniß zu erblicken; die Augen blitzten fröhlich und fast etwas übermüthig in die Welt hinaus und sprachen von Lebensfreude und Frohsinn trotz der rothgrauen Haare, die den behäbigen Kopf umrahmten. Der alte Fiedler — denn das war er und das Dorf Burgk auf der Lehne des Windsbergs nannte er seine Heimath — war in der ganzen Gegend wegen seiner künstlerischen Bravour und seiner immer heiteren Laune wohlbekannt und bei Alt und Jung wohlgelitten. Ein Conservatorium oder sonst eine höhere oder niedere Musikschule hatte er